

MONIGHETTI AN DER CLASSIONATA

Meistercellist in Solothurn



Am 5. April sind Sie an der Classionata in Solothurn zu hören. Ist dies Ihr erster Auftritt hier?

Ivan Monighetti:
Ich trete zum ersten Mal in Solothurn auf, obwohl ich doch

schon lange in der Schweiz lebe. Doch ich kenne die Stadt und bewundere sie.

Wie ist es zum Engagement mit dem Auftritt an der Classionata mit Andreas Spörri gekommen?

Ich kenne Spörri seit über 20 Jahren. Vor allem haben wir in St. Petersburg, mit der Camerata zusammengearbeitet.

Sie spielen Joseph Haydns Konzert für Violoncello Nr. 1 in C- Dur. Was fasziniert Sie an diesem Werk?

Dieses Werk spielt eine besondere Rolle in meinem Repertoire. Je länger ich es spiele, entdecke ich immer wieder Neues darin.

Heute gibt es viele Junge, vor allem Musikerinnen, an der Violine. Wie steht es mit dem Nachwuchs an Ihrem Instrument?

Wir haben keine Probleme. Ich bin Dozent an der Musikakademie in Basel und in Madrid an der Escuela Superior Reina Sofia. Dort bewarben sich vor kurzem 40 Schüler für einen Studienplatz. Die Nachfrage ist also da.

Als international tätiger Musiker und Professor für Cello reisen Sie ja viel. Wohin?

Ja ich bin viel unterwegs. Zunächst mal zwischen Basel und Madrid zum Unterrichten. Dann aber auch für Konzerte. Vor Solothurn trete ich in Amsterdam

und Moskau auf; danach gehts ins Baskenland. So geht es das ganze Jahr.

**Cellist und Dirigent Ivan Monighetti (71) war Mstislav Rostropovichs letzter Student. Er selbst ist Lehrer von Sol Gabetta und Kian Soltani. Der gebürtige Russe lebt seit 1990 in Basel, wo er an der Musikakademie unterrichtet. Er tritt am 5. April im Sinfoniekonzert im Rahmen der Classionata Solothurn im Konzertsaal auf.*